

Parteien und Demokratie: Lügen wir uns in die eigene Tasche?

Ich habe die vier Parteibeiträge im Glattaler vom 22.5.26 einer Analyse unterzogen und bin zu folgendem Schluss gekommen.

Die vier vertretenen Parteien – GLP, Die Mitte, SP und FDP – lügen sich bei der «10-Millionen-Initiative» kollektiv in die Tasche. Sie verkaufen uns das ewige Wachstum als Rettung für die AHV und gegen den Fachkräftemangel. Das ist ein wunderbares Hamsterrad: Mehr Menschen brauchen mehr Spitäler, Busse und Wohnungen – was sofort neuen Fachkräftemangel erzeugt! Ein System, das unendlich wachsen muss, um nicht zu kollabieren, gleicht eher einem Schneeballsystem als nachhaltiger Politik.

Wenn man genauer hinschaut, zeigen die Beiträge auch sehr schön, wie unsere Parteien die lebendige Demokratie schleichend einlullen. Hier sind vier sanfte Nadelstiche:

1. **Monopol im Debattierclub:** Kein freier Bürger kommt unbefangen zu Wort. Jeder Text trägt einen dicken Parteistempel. Der öffentliche Raum wurde von den Parteiorganisationen komplett besetzt.
2. **Spalten statt heilen:** Anstatt die echten Ursachen von Wohnungsnot und Dichtestress sachlich zu analysieren, werfen sich die Lager lieber moralische Keulen wie „SVP-Chaos“ oder „Verunglimpfung“ an den Kopf. Das spaltet den Schwarm, statt unsere gemeinsame Intelligenz zu nutzen.
3. **Meinung aus der Konserve:** Die Parolen werden in kleinen Parteizirkeln fertig vorgekaut. Wir Bürger sollen dann am Abstimmungstag nur noch das Kreuzchen abnicken. Wir geben unsere Stimme ab – und sind sie damit für die aktive Mitgestaltung erst einmal los.
4. **Die Angst vor der Heilung:** Jede Partei preist ihr eigenes Pflaster an. Sie leben davon, Probleme zu verwalten und sich als Retter zu inszenieren. Eine echte, parteifreie Gesamtlösung wollen sie gar nicht, sonst verlören sie ja ihre Daseinsberechtigung.

Fazit: Demokratie ist kein ritueller Zirkus und kein Parolen-Wettkampf. Wahre Volksherrschaft lebt vom echten, parteifreien Mitdenken und der Schwarmintelligenz aller 33'000 Dübendorfer. Behalten wir unsere Stimme lieber bei uns und fangen wir an, gemeinsam und sachlich am Küchentisch mitzugestalten!

Heinz Keller Dübendorf (www.kellerschweiz.ch)